## Inhalt

Vorwort					
Einleit	ung	13			
Teil	Teil I: Ausgewählte Konzepte der Identität				
Kapitel 1: Selbst und Identität					
Vorbei	merkung: Zur Begriffsorientierung	17			
1.	Begriffliche Zugangsweise und Kontroverse	20			
2.	Überblick zur geschichtlichen Entwicklung	22			
Kapite	l 2: Identität als zentraler Begriff im				
	Symbolischen Interaktionismus	26			
1.	Grundaussagen des Symbolischen Interaktionismus	28			
2.	Begründungsvertreter der theoretischen Basiskonzepte	31			
2.1	Zum Konzept sprachlich-kognitiver Identität bei				
	George H. Mead	32			
2.1.1	Die Funktion der Sprache für die Identitätsentwicklung	33			
2.1.2	Das ,self' als Zusammenspiel von ,I' und ,me'	35			
2.1.3	Objekt-Identität als kognitive Leistung	37			
2.1.4	Identität als Abstraktion vom Körper	40			
2.1.5	Resümee	41			
2.2	Identität im Rahmen objektiver Gegebenheiten und				
	subjektiver Erfahrung bei William I. Thomas	43			
2.2.1	Situationsdefinition und der individuelle				
	Erfahrungsbereich	44			
2.2.2	Die 'dynamische Persönlichkeit' als Idealtypus				
	der Identität	47			
2.2.3	Resümee	50			
3.	Neuere Identitätskonzepte im Symbolischen				
	Interaktionismus	53			
3.1.	Identität und Lebenslauf	55			
3.1.1	Identität und der Umgang mit sozialen Rollen	55			
3.1.2	Von der Rollenidentität zur Ich-Identität				
	- Genese der Identität	61			

3.1.3	Ich-Identität als Balance zwischen Antizipationspflicht	
0.2.0	und Scheinerfüllung	67
3.2	Identität und Interaktion	70
3.2.1	Die Definition der Situation	
J	- Interaktive Identitätsgestaltung	72
3.3	Soziale und ,identitätsfördernde Kompetenzen	
0.0	aus interaktionistischer Sicht	78
3.4	Resümee	83
Kapitel	3: Identitätskonzeptionen aus der Sicht	
	der Humanistischen Psychologie	89
1.	Existenzphilosophische Wurzeln der	
	Humanistischen Psychologie	91
2.	Zum Menschenbild der Humanistischen	
	Psychologie	96
3.	Identität als Zusammenspiel von Selbstverwirklichung	
	und Handlungsfähigkeit bei C. R. Rogers	107
3.1	Organismus und Identität	108
3.2	Selbst – Selbstkonzept – Selbstverwirklichung	110
3.3	Bedingungen für und Folgen von Selbstverwirklichung	115
3.4	Lernen und Identität	119
3.5	Resümee	121
4.	"Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose"	
	Identität und Ganzheit in Konzepten der	
	Gestalttherapie –	125
4.1	Grundlagen der Gestalttherapie	
	- Prinzipien und Methoden	126
4.2	Die Leib-Seele-Geist-Identität	135
4.2.1	Der Organismus als Ganzes	136
4.2.2	Der Mensch als ,lebendiges System'	138
4.3	Meine Welt - Deine Welt - Unsere Welt	
	- Kontakt und Grenzziehung	141
4.4	Bewußtheit als Kompetenzgrad einer	
	wachstumsorientierten Identität	145
4.5	Resümee	147

## Teil II: Zum Konzept einer ganzheitlichen Sicht der Identität mit einem Ausblick für die pädagogische Praxis

Kapite	el 4: Identitatsfindung und Seibstverwirklichung – Gedanken zu einem integrativen Identitätskonzept –	153
Vorbemerkung		
1.	Aspekte eines ganzheitlichen Konzepts der Identität – Zusammenschau humanistischer und	
	interaktionistischer Annahmen zur Identität	156
1.1	Identität als ,Ich-zu-mir-selbst'	157
1.2	Identität als ,Ich-zu-den-anderen' und als ,Ich-zur-Welt'	
	- Interpersonelle Kompetenzen und Bedingungen zur	
	Entfaltung von Identität und deren Bedeutung für die	
	pädagogische Interaktion –	164
Kapit	el 5: Ein Ausblick zur Weiterentwicklung des integrativen Identitätskonzepts für die pädagogische Praxis	172
Anme	rkungen	182
	ewählte Literaturhinweise für die Entwicklung	
	integrativen spielpädagogischen Konzepts zur Förderung	
der Id	entität	187
Litera	tur	193
Sach-	Register	197
Konta	ktadressen	203